



Statistisches Mehrjahresprogramm des Bundes (MJP) 2024–2027

Evaluation 2025 der Umsetzung

Stellungnahme der Bundesstatistikkommission

Neuchâtel, 2026

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)	Download:	www.statistik.ch
Auskunft:	SUP-Administration@bfs.admin.ch	Copyright:	BFS, Neuchâtel 2026
Redaktion:	Kommission für die Bundesstatistik KBStat		Wiedergabe unter Angabe der Quelle
Themenbereich:	00 Statistische Grundlagen		für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Originaltext:	Französisch		
Übersetzung:	Sprachdienste BFS		
Layoutkonzept:	Sektion PUB		



Statistisches Mehrjahresprogramm des Bundes (MJP) 2024–2027

Evaluation 2025 der Umsetzung

Stellungnahme der Bundesstatistikkommission

1. Einleitung und Vorbemerkung

Die Kommission für die Bundesstatistik (KBStat) hat an ihrer Online-Sitzung vom 25. März 2026 den Evaluationsbericht 2025 des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Umsetzung des Mehrjahresprogramms 2024–2027 zur Kenntnis genommen und besprochen. Im Nachgang zu dieser Sitzung hat die KBStat am 8. April 2026 ihre Stellungnahme verabschiedet.

2. Allgemeine Einschätzung

In der vorliegenden Evaluation wird der Stand der Umsetzung des MJP 2024–2027 anhand der Ergebnisse 2025 zusammengefasst. Das MJP 2024–2027 enthält 3 strategische Ziele und 2 Schwerpunktkategorien mit 55 bzw. 21 Schwerpunkten.

Die Statistikproduzenten ziehen aus ihren Aktivitäten 2025 folgende Bilanz: Bei Ziel 1 wurden von den 35 relevanten Schwerpunkten 9 abgeschlossen und 2 noch nicht begonnen. Bei 5 Schwerpunkten ist das weitere Vorgehen aus Ressourcengründen noch unklar. Ziel 2 umfasst 29 Schwerpunkte, 1 davon (Steuerdaten) gilt nicht mehr als relevant. Alle Schwerpunkte von Ziel 2 wurden begonnen, 2 sind abgeschlossen. Bei 4 Schwerpunkten ist nicht klar, ob sie umgesetzt werden können, bei 3 aufgrund der Sparmassnahmen des Bundes. Ziel 3 umfasst 12 Schwerpunkte, 1 davon ist abgeschlossen, 1 wird aus Ressourcenmangel in der aktuellen Legislaturperiode nicht umgesetzt und 2 wurden noch nicht begonnen.

30% der Meilensteine wurden nicht oder nur teilweise erreicht, entweder aufgrund technischer Probleme oder aus Mangel an finanziellen oder personellen Ressourcen. Dieses Ergebnis kommt angesichts der begrenzten finanziellen Mittel und des schwierigen Starts des Programms im Jahr 2024 (siehe Evaluation 2024) nicht unerwartet.

Das statistische Portfolio zeigt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Änderungsanträgen, insbesondere zur Reduktion der Tätigkeiten (Verzicht, geringere Periodizität).

2025 wurde anhand einer Befragung bei den Statistikproduzenten die Wirkung des MJP und dessen Kenntnis untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass das MJP zwar eine starke institutionelle Legitimität genießt und ausreichend verstanden wird, seine operative Wirkung und sein konkreter Nutzen aber zu wenig wahrgenommen werden.

Insgesamt bleiben die Ziele und Schwerpunkte mit 2 Ausnahmen relevant. Auch 2025 sind die Verschiebungen und Verzögerungen bei der Umsetzung des MJP auf den Mangel an Ressourcen zurückzuführen. Hinzu kommt ein teilweise unerwartet hoher Aufwand für technische und Datengouvernanz-Konzepte. Diese Erkenntnisse bestätigen einmal mehr, dass die Umsetzung des

MJP trotz eines zweckmässigen strategischen Rahmens stark von den verfügbaren Ressourcen und operativen Vorgaben abhängt.

3. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Auch 2025 war ein schwieriges Jahr, was insbesondere an den stark gekürzten Ressourcen lag. Umso mehr begrüsst die Kommission die trotz der herausfordernden Umstände erzielten Fortschritte und Ergebnisse.

Bereits in der Evaluation 2024 war auf Verzögerungen im ersten Jahr des MJP hingewiesen worden. Wie erwartet konnten diese nicht aufgeholt werden. Ob sich die Situation weiter verschlechtert hat, ist unklar. Durch das Fehlen messbarer Zwischenziele gestaltet sich die Evaluation des MJP schwierig. Mehrere Schwerpunkte befinden sich in der Umsetzung, aber es ist schwierig zu beurteilen, ob diese schnell genug vorankommt, um fristgerecht abgeschlossen zu werden. Mit einer klareren Unterscheidung zwischen tatsächlich umgesetzten, teilweise umgesetzten oder verschobenen Schwerpunkten liesse sich die Analyse verfeinern.

Darüber hinaus fehlen Budgetangaben. Es wäre hilfreich, wenn die Einsparungen infolge von Verzicht, Verschiebungen oder anderen im Rahmen des MJP und des Sparprogramms (reduzierter Jahresplan) beschlossenen Massnahmen beziffert würden. Eine solche Analyse sollte zudem zwischen kurz- und langfristigen Auswirkungen unterscheiden. Heute erzielte Einsparungen könnten längerfristig Mehrkosten oder strukturelle Verzögerungen verursachen, insbesondere in Bereichen, in denen Innovation und digitale Transformation eine Rolle spielen. Die Auswirkungen eines Verzichts auf bestimmte Projekte machen sich nicht zwingend sofort bemerkbar, können aber längerfristig erhebliche Folgen haben.

Die fehlenden Ressourcen könnten unter Umständen teilweise mit KI kompensiert werden, allerdings müsste dazu ab sofort in die digitale Transformation investiert werden. Damit bestimmte Programmierungs- oder Visualisierungsaufgaben der KI überlassen werden können, sind vorgängig Investitionen nötig, zunächst für die Ausbildung der Mitarbeitenden im Umgang mit KI und anschliessend zur qualifizierten menschlichen Begleitung dieser Entwicklungen. Nur so bleibt die Kontrolle über die Technologie langfristig erhalten. Das Gleiche gilt für die Datenbearbeitung, die hohe Anforderungen an Qualität, Gouvernanz und Validierung stellt. Diese Umstände schmälern die erwarteten Effizienzgewinne stark und erfordern eine realistische Einschätzung möglicher Einsparungen durch diese Technologien.

Die Kommission empfiehlt, die genannten Punkte bei der Umsetzung des MJP 2024–2027 zu berücksichtigen. Mit Bedauern bringt sie zum wiederholten Mal ihre grosse Sorge darüber zum Ausdruck, dass Ressourcen und Auftrag infolge der Entkoppelung von politischen Entscheiden und Budget nicht übereinstimmen. Diese Diskrepanz bremst das MJP und gefährdet seine Umsetzung.

Bundesstatistikkommission



Eva Cantoni
Präsidentin

Neuchâtel, 8. April 2026